



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

383 (18.8.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-330778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-330778)

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Dringenslohn 30 Pfg., durch die Post abgeholt, Postzustellungsgebühr M. 4.12 im Dienstjahre. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beilage 40 Pfg. Reklame-Beilage 1.20 Mk. Schluß der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zetteln 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Ami Hansa 497. — Postfach-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 333.

Mannheim, Freitag, 18. August 1916.

(Mittagsblatt.)

## Ein Kriegsrat in Bukarest.

### Der russische Militärattaché nimmt teil.

#### Wird Rumänien in den Krieg eintreten?

Bukarest, 17. Aug. (B.Z. Nichtamtlich.) „Steagal“ zufolge fanden gestern im Kriegsministerium Beratungen statt, an denen der Ministerpräsident, der Generalsekretär des Kriegsministeriums, der Kommandant des 3. Armee-Korps und der russische Militärattaché Oberst Zatarinow teilnahmen.

Der „Steagal“ ist das Organ Marghilomans, des konservativen Führers. Man hat keinen Grund anzunehmen, daß das Blatt nicht gut unterrichtet sei. Es fragt sich nur, welche Bedeutung diesen politisch-militärischen Beratungen beizumessen ist. Es gibt ja auch in Deutschland Politiker und Zeitungen, die den Rumänen nicht über den Weg trauen. Auf der anderen Seite ist oft genug auf die eingeschlossene Lage Rumäniens hingewiesen worden, die einen konzentrischen Angriff von allen Seiten gestattet, und die es Rumänien unmöglich macht, sich hinreichend mit Munition zu versorgen. Man muß abwarten, ob die Beratungen im rumänischen Kriegsministerium die Meinung des Darciamarshes russischer Truppen durch Rumänien oder das unmittelbare Zusammenstoßen rumänischer und russischer Truppen zum Gegenstand hatten. Man würde genauer sehen, wüßte man, wo das beste rumänische Armee-Korps seinen Standort hat. Nähere Aufklärungen werden wohl nicht mehr zu lange auf sich warten lassen. Ratsilich würde noch immer die Frage offen bleiben, ob in den Beratungen Entschlüsse für jetzt oder für später und „auf alle Fälle“ gefaßt worden sind. Man sollte fast meinen, daß die rumänische Regierung aus den oben angeführten allgemeinen Gründen und aus den besonderen Umständen der Kriegslage doch zögern würden, einen übereinstimmenden Beschluß zu fassen: im Osten droht sich doch offenbar eine neue Kriegslage vor, deren Entwicklung das immer so vorsichtige Rumänien wohl erst abwarten allen Anlaß hätte, ehe es sich unter Umständen einem geschlossenen Bündnis verbündet. Ganz unklar ist doch auch die Lage an der Saloniki-Front. So sollte man meinen, daß Rumänien noch immer nicht die militärische Lage weiß genug für eine Entscheidung halten kann, bei der es für Rumänien um Leben und Tod geht — trotzdem das Kabinett Deatinu unter unerhöhten schmerzlichen Druck der Entente steht. Es soll nun allerdings nach einer russischen Quelle diese Deut in letzter Zeit sehr stark gerückt haben, der „Deut“ erhalte aus diplomatischen Kreisen, daß nach aus Bukarest vorliegenden Nachrichten sich die Stimmung der maßgebenden Kreise geändert habe. Eogar Mitglieder der Regierung Deatinus verwechseln sich nicht, daß die Stunde eines Beschlusses geschlagen habe; ein Bögen sei gefaßt. Die Entente-Diplomaten verlangen eine Beschleunigung der Verhandlungen, da auch die Vertreter der Zentralmächte unermüdliche und nicht aufgebende Arbeit leisten. Vielleicht war die Beratung im Bukareser Kriegsministerium eine Folge dieses dringenden Verlangens der Entente, das doch auch den Rumänen die wenig glänzende militärische Lage der Russen klar vor Augen stellen sollte.

Am 15. August war die Lage noch so, daß Kriegspartei und Friedenspartei sich die Waage hielten, ob der Kriegsrat eine ernsthafte Verschärfung dieser Verhältnisse bewirken würde. Bis zum 15. August war die politische Lage in Rumänien nach

Aufklärungen die der Bukareser Vertreter des „Ky“ von eingeweihter Quelle erhielt, folgende:

In letzter Zeit haben sich verschiedene Gerüchte verbreitet, daß die Russen in Westarabien und längs der russischen Donau-Truppen konzentriert haben, mit denen sie über die Dobrußa in Bulgarien und über Moldau nach Siebenbürgen einbrechen wollen, und daß in Rumänien parallel damit Vorbereitungen getroffen werden, die die Regierung teils duldet, teils selbst anordnet. Zum Verständnis dieser Gerüchte sei erwähnt, daß man in Rumänien nur mehr von zwei Parteien sprechen kann, von der Kriegspartei, die in ihrer Verblendung die Monarchie für schmach und sich selbst für genügend stark dazu hält, offen der Entente zu Hilfe zu eilen und dem Viererband, den glänzenden Augenblick benützend, über Stock und Stein blind zu folgen. Die andere ist die Friedenspartei, das heißt die Partei der Zentralmächte, die die Neutralität wahren will und eifrig überzeugt ist, daß der Krieg, wie immer er auch enden möge, die Kraft der Zentralmächte, oder auch die der Monarchie allein nicht so sehr brechen wird, daß Rumänien nicht mehr mit ihr zu rechnen brauche. Auf der einen Seite steht Brattianu mit einigen Mitgliedern der Regierung, ferner Pilspeck, Jonescu und das ganze bekannte Lager der Entente-Freunde mit den Ententebotschaften, auf der anderen Seite Carp, Marghiloman, Majorescu und noch einige sehr wichtige Faktoren, mit deren Auffassung jeder Politiker rechnen muß. Die Kriegspartei benützte nun ihre Wache seit längerer Zeit, besonders aber seit Juli und August, in höchstem Maße dazu, den Boden für die Entente vorzubereiten, und traf an den Grenzen Vorkehrungen, die im gegebenen Augenblick reueig sind, doch auch über eine fingierte Gewalttätigkeit Rumäniens einen Konflikt heraufbeschwören und Rumänien mitzuziehen. Alle diese Vorkehrungen haben somit zum Ziele, die Möglichkeiten für vollendete Todsünden zu schaffen. Zu diesem Zwecke wurden die am Ansat und am Unterlauf der Donau stehenden Truppen gradatim verläßt, und dieses Ziel unterstützte auch die russische Presse mit ihren täglich erscheinenden aufdringlichen und tendenziösen Gerüchten. Es ist eine alte Tatsache, daß ein Teil der Regierungsmittelglieder sich dem Viererbande zuneigt. Dies ist kein Geheimnis mehr, und es gibt keine Partei, keine Volkstee mehr in Rumänien, die nicht schon offen ihrer Uebereinstimmung Ausdruck gegeben hätten, daß Brattianu mit Rumänien ein fertiges Ueber-einkommen habe, das seine Hände unan-derlich bindet.

Die vernünftigeren Kreise, die nicht an die Interessen der Entente, sondern an die Rumäniens denken, halten diese Kriegsvorbereitungen nicht für solche, die sich heute oder morgen unbedingt in die Tat umsetzen werden. Der Minister des Innern Woreun, der entsprechend dem Befehl des Kronrates Anhänger der Neutralität ist, äußerte sich über dieses Kriegsfieber folgendermaßen: So lange die Sonne schön warm scheint, kann der Vulkan gefährlich werden, sowie sich aber das Wetter zum Kälteren wendet, wird sich die Gefahr auch immer mehr entfernen, was natürlich nicht so viel bedeutet, daß sie ganz aufhört. Diese Reueherung wird so kommentiert, daß, wenn die Zentralmächte wiederum die

Oberhand gewinnen, sich auch die Stimmung wieder ändern wird. Man deutet sie aber auch dahin, daß, wenn die Krise sich lange hinzieht, die Kriegspartei ihre Aktion bis zum Frühjahr hinauschieben werde. In allen politischen Kreisen mißt man der jüngsten Wiener Konferenz eine außergewöhnlich große Bedeutung bei. Die Kriegspartei ist zweifellos sehr groß, doch konzentriert mit ihr die Friedenspartei stark. So spricht kein verfassungsmäßiger Gesichtspunkt dafür, daß die Kriegspartei unbedingt oben bleiben muß und die andere, friedlichere Hälfte des Landes mit sich reißt in ein verhängnisvolles Abenteuer, das nie abgeklert und sinnlos war, wie seit der Wiener Konferenz. In politischen Kreisen verfolgt man die Beratungen, die die Krone mit den leitenden Männern des Landes führt mit größtem Interesse. Die Anhänger der Zentralmächte hoffen unerschütterlich, daß sich Rumänien doch nicht dem Viererband anschließen werde.

#### Die Politik des Ministerpräsidenten Brattianu.

Wien, 15. Aug. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Bukarest: Die „Kolobova“ schreibt an leitender Stelle: Wir haben wieder „unruhige“ Tage, eine Atmosphäre von Furcht und Ungewißheit beherrscht die Gemüter, ohne daß man die Ursachen hierfür feststellen könnte. Das ist eine Folge der Politik Brattianus. Die Politik des Ministerpräsidenten zeigt unsäglichen Gezeig, alle möglichen unklaren Wünsche und instinktmäßigen Befürchtungen eines kranken Menschen. Brattianu wünscht etwas, spricht aber nicht klar und deutlich aus, was er wirklich, ohne daß er dabei Unerfüllbares wollte. Er wagt nur nicht, seine Wünsche auszusprechen aus Furcht vor den endgültigen Folgen seiner Politik. Brattianu will Siebenbürgen, vielleicht auch mehr, er will sich aber vielleicht auch mit weniger begnügen. Die Demagogiepolitik der liberalen Partei fordert Brattianu auf, den patriotischen Grundgedanken der Föderalisten zu folgen, die gegenwärtige politische Situation zeigt ihm aber, wie weit wir von einer Aufteilung des Habsburgerreiches entfernt sind. Brattianu unterschreibt die Verträge mit Rumänien und bereitet in der Armee und in der Öffentlichkeit ein nach seinen Anschauungen möglichst günstiges Terrain vor. Statt aber den Worten die Tat folgen zu lassen, ärgert Brattianu und fürchtet sich. Der Ministerpräsident ist nur mit Worten Patriot und Diplomat, nicht aber mit der Tat, da es in letzterem Falle eine Verantwortung für begangene Fehler gibt.

Das Blatt fährt weiter fort: Wer wird euch gegebenenfalls auf zwei so kolossalen Fronten helfen? Und nach dem Krige auf Seiten der Russen? In welcher Situation wird sich Rumänien unter der Oberherrschaft Rumäniens befinden und in welcher Situation die Dynastie Hohenzollern unter der Oberherrschaft Rumäniens im Orient? In eine Aufteilung Oesterreich-Ungarns sollen die glauben, die es können, wir nicht. Auch Brattianu glaubt nicht daran und auch nicht an den Erfolg seiner Demagogiepolitik, hinter der sich nichts als die Verne einer unsäglichen Auffassung verbirgt. Wir raten dem Ministerpräsidenten, zu Taten überzugehen.

#### Die Ansichten in Wien.

m Bln, 18. Aug. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet aus Wien: Alle Blätter sind

der Meinung, daß Rumänien vor einer schicksalsschweren Stunde stehe, da der Viererband es zur Entscheidung dränge. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß die in Rumänien selbst wirkende Kraft es am Verlassen der Neutralität hindern werde, erwarten aber den sicheren Erfolg in dieser Richtung nur von der immer deutlicher sich zeigenden stetigen Abwehr der feindlichen Hauptoffensive, namentlich an der Ostfront und betonen, daß die Mittelmächte und ihre Verbündeten auch für den entgegengesetzten Fall vollkommen vorbereitet und zu tatkräftigem Handeln bereit seien.

#### Die Unterschlagung des Bärensyndikus Filotti.

Bukarest, 17. Aug. (B.Z. Nichtamtlich.) In der Angelegenheit der Unterschlagung des Bärensyndikus Filotti wurden zwei Oberbeamten der Postverwaltung, Gofiscu und Jonescu, verhaftet. Sie gelten als Mittelschlichter, da sie, obgleich Filotti keine Zahlungen ins Ausland geleistet hatte, zweimal solche Zahlungen in der Gesamtsumme von 1 600 000 Lei in ihren Berichten an die vorgesetzte Behörde übernahmen. Sie gaben an, daß sie der einfachen Mitteilung Filottis glaubten, da er über die genannte Summe von der französischen Post Bestätigung erhalten habe.

#### Von der Saloniki-Front.

Berlin, 18. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Sofia wird gemeldet: Nach kühnsten Meldungen sollen in Saloniki mehrere (zweifelnd) Italiener getötet sein. Sarrao erklärte, er sehe weiteren Transporten entgegen, um mit einer größeren Aktion beginnen zu können.

#### Rußlands Ausichten.

Vollkommene Mähernte in vielen Gegenden Rußlands.

m Bln, 18. Aug. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet aus Kopenhagen: Aus vorläufigen Mitteilungen russischer Blätter geht hervor, daß in weiten Gebieten Süd-Rußlands, großen Teilen Sibiriens, im Turkestan, im Uralgebiet und im Dongebiet, die zu den fruchtbarsten Teilen Rußlands gerechnet werden, eine vollkommene Mähernte eingetreten ist. Die Bevölkerung wird dort von einer Hungersnot bedroht. Mangel an Arbeiter beschwert überall die Erntearbeiten. Menschikow stellt in der Woche Wrenja fest, daß auf dem schwarzen Lande fast keine Männer mehr vorhanden sind.

Die Landarbeiter erhalten jetzt als Tageslohn 7½ Rubel gegen 1 bis 1 Rubel in Friedenszeiten. Menschikow fährt weiterhin fort: „Der Sommer geht zu Ende und wenn niemand für Brot, Fleisch und Feuerung für das Volk sorgt, dann können leicht verhängnisvolle Ereignisse eintreten, wie auf dem Kriegsschauplatz im letzten Sommer. Dementsprechend sollte es an Munition, jedoch ein Rückzug einziehen mußte. Wenn uns die Lebensmittel fehlen, so können wir gestungen werden, die weitere Durchführung der größten geschäftlichen Aufgabe, nämlich den Krieg, aufzugeben.“

#### Die russischen Verluste.

Berlin, 18. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Das Reich Wiener

Journal meldet: Mit wachsender Besorgnis verfolgt man in Russland die außerordentlichen Verluste, welche beschloffen wurde, keine offiziellen Verlustlisten mehr auszugeben. Die letzte Verlustbilanz des Generalstabes führt ungefähr 600 000 Mann und 40 000 Offiziere an.

Ein neuer Skandal in Russland.

Berlin, 18. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Dem Untersuchungsstand, welcher innerhalb des russischen Untersuchungsamtes aufgedeckt wurde, folgt jetzt eine wesentlich sensationellere Untersuchungs geschichte, innerhalb der Kommission zur Verfolgung der Hinterlistigkeiten gefallener Krieger, in welche Damen der hohen Gesellschaft mit den höchsten Beamten verwickelt sind. Der betrübliche Fonds der Wohltätigkeitsgesellschaft ist spurlos verschwunden. Wegen die Damen unter dem Vorwand der Frau Stimmer wird der kleinere Vorwurf erhoben, daß sie mindestens wisse, wo die Gelder verbleiben sind. In der letzten Sitzung wurde der Verdacht ausgesprochen, Frau Stimmer habe — es handelt sich um mehrere Millionen — die Gelder zu einem unrichtigen Zweck verwendet. Frau Stimmer tritt zunächst aus dem Komitee aus. Viele Damen der Beamtenkreise werden ihr folgen, sodas die Gefahr vorhanden ist, daß die gesamte Stiftung völlig verschwindet.

Der Wiener Bericht.

Wien, 17. Aug. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegeschauplatz.

Heeresfront des Feldmarschalltenants Erzherzog Karl.

Im Capul-Gebiet ist die Höhe Staro-Obezuna genommen worden. Südlich von Moldawa und an der oberen Dnjestrza scheiterten russische Vorstöße. Sonst bei der Heeresfront nach den bereits gestern gemeldeten Angriffen bei Horoganka keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli kam es gestern zwischen Perewelitsi und Piculski zu Kämpfen von größter Heftigkeit. Der Feind trieb durch mehr als zwölf Stunden ununterbrochen seine Waffen gegen unsere Stellungen vor. Die meisten Anstürme trafen schon vor unseren Hindernissen zusammen. Wo es dem Gegner, wie bei Monassev, vorübergehend gelang, in unsere Gräben einzudringen, wurde er durch Reserve zurückgeworfen.

Die siegreiche Abwehr des russischen Stoßes ist ebenfalls dem trefflichen Wirken deutscher und österreichisch-ungarischer Batterien wie der tapferen Haltung der Infanterie, namentlich der westungarischen Regimenter 12 (Kamaron) und 72 (Bosoniu) zu danken. Unsere Verluste sind gering, die feindlichen außerordentlich schwer. Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer Kriegeschauplatz.

Während die Italiener gestern ihre Tätigkeit an der Front zwischen Piava und der Bispach auf lebhaftes Artilleriefeuer beschränkten, griffen sie zwischen diesem Fluß und Dvachiasella unsere Stellungen fünfmal tiefgreifend an. Nur an einer Stelle hatten unsere Truppen den Feind im Rück-

kampf zurückzuwerfen. Im übrigen brachen seine Stürme unter besonders schweren Verlusten schon in unserm Feuer zusammen.

An der Fesaler Front scheiterten kleinere feindliche Unternehmungen am Monte Bianco und Civaron.

Südöstlicher Kriegeschauplatz.

Außer der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit an der unteren Sojuna nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Höfer, Feldmarschallentant.

Ereignisse zur See.

In Erweiterung des feindlichen Fliegerangriffes auf Triest hat in der Nacht vom 16. auf den 17. ein Flugzeuggeschwader Benedig angegriffen. Es wurden der Bahnhofs, Magazine, das Arsenal und militärische Objekte ausgiebig mit schweren, leichten und Brandbomben belegt, viele Vollertrichter erzielt und ein großer Brand in den Bahnhofs magazinen erzeugt. Ein zweites Geschwader griff erfolgreich den Innenhafen von Grado, eine Batterie am unteren Fisono und militärische Objekte von Ronfalcone an. Trotz heftiger Abwehr sind alle Flugzeuge unversehrt eingedrückt.

Flottenkommando.

Der russische Bericht.

Petersburg, 17. Aug. (W.B. Nichtamtlich.) Russischer Heeresbericht vom 16. Aug. nachmittags: Westfront: Südlich Brzegona an der Plova Riva bestanden unsere Streitkräfte einige Punkte auf dem westlichen Ufer des Flusses. Der Feind machte Gegenangriffe und hielt unseren weiteren Vormarsch auf. In der Gegend des Zusammenflusses der Plova Riva und des Dnjestr machten unsere Truppen überall klumpend Fortschritte. Der Gegner leistet hier mit Erbitterung Widerstand. An der Bystrizza bestanden wir den Ort Solotwina und das Dorf Raniawa, südwestlich Solotwina. In der Gegend von Delatka-Barochia zog sich der Feind unter unserem Druck westlich zurück. Unsere Truppen nahmen eine Reihe der Höhen westlich der Linie Rosochia-Arbgeizza bei Kirlibaba. In dem Gebiet des Berges Capul (19 km. nördlich Kirlibaba) wurde ein Angriffversuch des Feindes durch unser Feuer abgewiesen.

Nach abgeschlossener Bildung ist die gesamte Reute der Truppen des Generals Brusilow in der Zeit vom 4. Juli bis 13. August und im Laufe der Unternehmungen zur Eroberung der im Winter ausgehenden deutschen und österreichischen Stellungen von Krize bis zur rumänischen Grenze folgende Gefangene: Offiziere und Soldaten (Feldtruppen, Gaspentruppen, Train, Sanitätspersonal usw.), Geschütze und Maschinengewehre: 1. Armee des Generals Kaledin: 2384 Offiziere, 107 226 Soldaten, 147 Geschütze, 459 Maschinengewehre, 148 Bomben- und Minenwerfer. 2. Armee des Generals Belschil: 2139 Offiziere, 100 578 Soldaten, 127 Geschütze, 284 Maschinengewehre, 44 Bomben- und Minenwerfer und mehr als 85 Munitionswagen. 3. Armee des Generals Saharan: 1007 Offiziere, 87 248 Soldaten, 70 Geschütze, 222 Maschinengewehre, 119 Bomben- und Minenwerfer und mehr als 125 Munitionswagen. 4. Armee des Generals Tscherbaktschew: 1267 Offiziere, 55 794 Soldaten, 55 Geschütze, 211 Maschinengewehre, 29 Bomben- und Minenwerfer, 129 Munitionswagen. Im ganzen: 7767 Offiziere, 350 845 Soldaten, 406 Geschütze, 1236 Maschinengewehre, 338 Bomben- und Minenwerfer, 223 Munitionswagen. Außerdem eine Anzahl Gewehre und 30 Tausend Rohmaterial, Telephongerät, mehrere Artilleriedepots und Vorratserzeugnisse.

Ämtlicher Bericht vom 18. August abends: Westfront: Die Lage ist unverändert. Kaukasusfront: In Persien schlugen wir Angriffe von feindlichen Streitkräften nördlich Katalafasowa und Katalafasowa (?) südwestlich des Urmia-Sees ab.

Der Blinde auf der Bühne.

Von Oskar Baum.

Welche Nacht hat Grillparzer dem alten taubstummen Kaleb über das Drama gegeben, in dem er kaum für fünf Minuten vorkommt! Es ist die traumhafteste Wirkung in diesem sonst so klaren Zusammenhang des Traumes.

Die Rolle, die die Blinden in Dramen spielen, ist dunkler, größer. Man läßt sie so oft und so lange auf der Bühne, man verwendet sie so vielfach und gern in der dramatischen Weltliteratur wie keine andere Kategorie der Menschen; aber wo ist ihre Blindheit das Treibende in der Bewegung, Handlung der Dichtungen? An Oedipus würde es kaum eine Anzahl Worte ändern, wenn er leben würde. Und doch ist in den zweitausend Jahren seither nichts ausgespart worden, das so eifrig und aufregend blind ist. Es rührt daher, daß sich die Anschauungen über den Blinden seither in der Allgemeinheit wenig geändert haben. Früher in 'Don Marcos Tochter', in der die Blindheit selbst als dramatischer Vorwurf genommen sein muß, ist weit höher in menschlicher Menschlichkeit und Seelenreife. Der Umgang, der dramatische Werte aus der Blindheit gebolt hat, war wieder einmal Hofespaare. Die Blindheit der ausgehenden Pubertät freilich ist unlang (zu jeder Zeit, da ein Paß zu groß ist für eine Augenböbe und man wohl nur an das gerietene Gesicht denkt), und sie wirkt auch noch schwächer als Reichthals verarbeitete Summe an das Bild, die bei der Verbindung des Boters scharf nur einem vom Dichter für sorgfältig erachteten Sohn in den Sinn

Die Schlacht an der Somme. Englische Beruhigungspulver.

London, 17. Aug. (W.B. Nichtamtlich.) Daily Chronicle schreibt, über die Offensive im Westen könnten sich Zivilisten kein zutreffendes Urteil bilden. Es sei aber wahrscheinlich, daß sich das Publikum dabei nicht für mache, wie schwach das Problem sei und nicht den vorschneilen Schluß ziehe, daß die Offensive schlagelagen oder aufgehoben worden sei, oder daß sie sich als ein nutzloses Opfer von Menschenleben erweisen habe.

Es wird wohl dringend nötig sein die Öffentlichkeit vor vorschneilen Schlüssen zu warnen. Als Beleg wollen wir nun das Urteil des holländischen Blattes 'Nieuws' von den Haag anführen. Dieses macht einige roche interessante Bemerkungen zu der Rede des englischen Munitionministers im Unterhause. Er habe von der ungeheuren Munitionserzeugung gesprochen, um den Mut des Volkes aufrecht zu erhalten. Die Rede habe aber trotzdem für England etwas Entmutigendes.

Darf der Munitionserzeugung ist es zwar möglich gewesen, auf einer Front von einigen zehn Kilometern den Feind an seinen Stellungen zu wehren, aber für ein Trammelfeuer auf verschiedenen Stellen der Front gleichzeitig genaue anscheinend die Munition nicht und ebenso wenig zur Vermeidung der deutschen Stellungen, die hinter der ersten, zweiten oder dritten Schützengrubenlinie gelegen sind. Wenn man diese Stellungen mit großer Schnelligkeit hätte vernichten können, so daß der Feind nicht imstande gewesen wäre, neue Linien zu besetzen, dann eht wäre ein Durchbruch möglich gewesen.

Das Blatt erhebt in der Tatfrage, daß der Kaiser noch der Duffont abgerufen ist, ein Zeichen dafür, daß die Gefahr an der Westfront für die Deutschen einzuweichen geworden ist. Gleichzeitig schließt das Blatt in dem Beluch des englischen Königs an der Front ein Zeichen dafür, daß den englischen Soldaten neuer Mut eingefloßt werden müsse.

Paris, 17. Aug. (W.B. Nichtamtlich.) Wie der 'Matin' meldet sind neue russische Truppen im Lager von Mailly angekommen.

Die Verantwortung für den Krieg.

Berlin, 18. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Berner Korrespondent der 'Daily News' hatte eine Unterredung mit einer hochgestellten neutralen Persönlichkeit, welche Ende vorigen Jahres und dann ein zweites mal im Laufe des letzten Monats in amtlicher Eigenschaft Berlin besuchte. Während des ersten Besuches wurde er mit anderen Mitgliedern der Deputation zum See beim Kaiser und der Kaiserin geladen. Nach dem See zogen sich die Kaiserin und die Damen zurück und die Unterhaltung wurde allgemein. Der Neutrale erzählte: Der Kaiser redete mit uns abwechselnd über das Wetter und über neue Bücher, deren Veröffentlichung bevorstand und über die Tätigkeit der deutschen Eisenbahnsteme. Er schien bestrbt zu sein, die Frage des Krieges von der Unterhaltung fernzuhalten. Aber der Führer unserer Deputation gab ihm Gelegenheit dazu, indem er sein Erkennen und seine Bewunderung ausdrückte über die Disziplin und die Einigkeit des deutschen Volkes. Des Kaisers Augen leuchteten auf und er sagte unter anderem: 'Das ist der Eindruck, den die meisten Fremden, selbst die feindlichen erhalten. Ich glaube, daß der Gegensatz zwischen dem Deutschland, das sich unsere Feinde vorstellen, kriegsmilde und halbverhungert, und

dem begeisterten, immer noch drohenden Deutschland, bei Ihnen eine große Ueberraschung hervorrufen muß. Ich glaube, die englische Annahme, ich sei für den Krieg verantwortlich, hat auch bei dem englischen Volk Wurzel gefast.' Dies war eine Wendung, die uns in Verlegenheit versetzte. Aber der Kaiser schien keine Antwort zu erwarten. Er fuhr fort: 'Es ist seltsam, diese Annahme scheint unsere Feinde förmlich in Wann zu halten und gerade die Leute, welche mich für den Ausbruch des Krieges verantwortlich machen, sind dieselben, die vorher die Aufrichtigkeit meines Friedenswunsches bezeugten.' Er hielt einen Augenblick inne und sagte dann im ernsten Tone fort: 'Ich beneide den Mann nicht, der die Verantwortlichkeit des Krieges auf dem Gewissen hat. Ich bin bisher Mann nicht. Ich denke, daß die Geschichte mich von diesem Verdacht freisprechen wird. In gewissen Sinne hat jeder zivilisierte Mann Europas teil an der Verantwortlichkeit des Krieges und je höher seine Stellung, desto größer seine Verantwortlichkeit. Ich gebe zu und behaupte, daß ich durchweg gut zu handeln glaube und für den Frieden strebte, obgleich der Krieg unvermeidlich war. Warum rehet ihr Neutralen immer über den deutschen Militarismus und niemals über den russischen Despotismus, über Frankreichs Betrug und über Englands Verrot. Ich glaube die kommende Generation wird die Schuld geteilt teilen.'

Die Kämpfe in Deutschostafrika.

Berlin, 17. Aug. (W.B. Nichtamtlich.) Die Berliner Mission nimmt auf Grund von neueren Nachrichten über die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika an, daß bereits ihr gesamtes Koffimangogebiet in Feindeshand gefallen ist. Nach einem in der 'Times' mitgeteilten Telegramm des Generals Northey vom 26. Juli hat bei Kalangali, etwa halbwegs der Straße Kenia-Kompungu-Feins, am 24. Juli ein Gefecht stattgefunden, durch das die deutsche Truppe weiter auf Feins vorgedrungen war. Nach späteren Nachrichten ist auch bereits die katholische Missionsstation Kadibira von Feinde erobert. Auf einer anderen Linie war es noch vor dem Kampf bei Kalangali zu einem Gefecht bei der Berliner Missionsstation Lapembe gekommen, in dem einige Europäer in englische Gefangenschaft gerieten. Unter diesen befand sich, schwer verwundet, der Pfarrer von Ken-Kompungu Dr. Stier; er ist kurz darauf seiner Verwundung erlegen. Der Tod des verdienten Beamten, der auch in Ostafrika hochgeschätzt war, wird in der ganzen Kolonie bedauert werden. Aber den Verbleib der in Feindeshand geratenen Missionsfamilien liegen Nachrichten noch nicht vor. Die Eroberung ihres Koffimangogebietes wird von der Berliner Mission umso schmerzlicher empfunden, als sie am 2. Oktober d. J. das 25jährige Jubiläum dieser besonders erfolgreichen Arbeit begehen wollte.

Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen.

Bern, 17. Aug. (W.B. Nichtamtlich.) Die Unterhandlungen der Abgeordneten des Bundesrates und der deutschen Reichsregierung über die gegenseitige Ein- und Ausfuhr haben heute begonnen. Täglich wird eine Beratung der Gesamtordnung abgehalten; nebenbei finden Beratungen der Unterabteilungen über einzelne Fragen statt.

Alles Reuher an Uebermacht des Gedächtnisses, Entzünden und Verewerfung wie der zarteste Beginn von Hoffnung und Schrecken ist sprachlos, ich meine wortlos. Der Blinde versteht diese Sprache nicht. Er kennt also im Grunde nur sich; die anderen um sich herum er gleichsam nur aus der Ueberzeugung. Diese Abgeschiedenheit, dies Eigenleben macht sich äußerlich in tausend Kleinigkeiten sichtbar, in einer Menge von alltäglichen Verhandlungsmitteln, für die jene Ursprache auch eine silberne internationale Konvention ist: Blicke, einladende, abweisende, drohende, erlösende Gebenbewegungen. Unbewußt lernen die Kinder das von den Erwachsenen — nur der Blinde macht alles anders, alles mit ein Naturgesetz. Diese ohne Beispiel mit Vorbild angeordneten Bewegungen sind es, die man die Klären der Blinden nennt. Sie sehen und helfen und helfen aus, und sie waren es von allem, die das Bild und die Auffassung von Blinden in das Gedankengebäude der Menschheit geprägt haben, das vornehmlich von den Erfahrungen des Gedächtnisses gewährt wird.

Aber diese kleinste Ueberlieferung weiterzugeben, scheint mir eben das Besondere. Nicht nur, weil ein Blindgeborene, ein albinisches und ein Sozialblinder drei gänzlich verschiedene Typen sind. Jeder Blinde weiß, daß er sich anders benimmt und bewegt als die anderen. Aber er hat ständig das Bestreben, diesen Unterschied zu verwischen, sich in der Nachahmung der anderen zu verewerfommen. Das heißt seine Haltung und all seinem Tun den Stempel aufdrücken, den er macht nur oder doch vor allem den Eindruck der Unsicherheit und Kerkigkeit. Der Blinde bewegt sich anders als die anderen, aber

Der Eisenbahnerausstand in Amerika.

Washington, 17. Aug. (W.Z. Anst.) Die Bewegung des amerikanischen Eisenbahnerausstandes hat die Präsidenten der Hauptbahnen zu einer Beratung nach Washington eingeladen.

Beilehnung der Ablieferungen aus der neuen Ernte.

Berlin, 17. Aug. (W.Z. Anst.) Die vielfach vorbereitete Auffassung, daß die noch vorhandenen Bestände an Getreide so reichlich seien, daß die Ablieferungen aus der neuen Ernte einer Beilehnung nicht bedürfen, ist durchaus irrtümlich.

Die einheitliche Regelung der Fleischversorgung.

Berlin, 17. Aug. (W.Z. Anst.) Die vom Bundesrat am 17. August 1916 beschlossene Verordnung über die Fleischversorgung vom 27. März 1916 gibt der Reichsregierung die Möglichkeit, die bisher den Gemeinden bzw. den Landesregierungen überlassene Regelung der Fleischversorgung selbst vorzunehmen.

Verhaftungen im Getreideschwindel-Prozess.

Es ist von den Aufsehen erregenden Durchsuchungen mit wasserreife Getreidemengen gemeldet worden, die unter Umgehung der staatlichen Verteilungsstellen in den Handel gebracht und mit einem Aufschlag von 300 Prozent in Berlin verkauft worden sind.

wurde. Mit Recht wird die Forderung nach leistungsfähigster Auffklärung gestellt. Das Volk will wissen, ob die Behördenorganisation nur der Vorwurf trifft, fahrlässig gehandelt und die nötige Sorgfalt nicht angewandt zu haben, oder ob Beamte unmittelbar bestraft sind.

Über diese bedauerlichen Vorkommnisse wird noch gemeldet: Berlin, 17. Aug. Große Getreideschleudungen zwischen Westpreußen und Berlin beschäffigen seit zwei Monaten die Untersuchungs- und Strafbehörden.

Kriegshindereispende deutscher Frauen. Die am 20. September 1915 von der Frau Kronprinzessin ins Leben gerufenen Kriegshindereispende besitzt jetzt etwa ein halbes Jahr, wobei sich somit ein Ueberfließ über die gesamte Tätigkeit sowie über die gewaltigen Anforderungen, welche an diese Beschaffung gestellt werden, gewinnen läßt.

Freierentstehung... Deren beugen sich flüchtig über unglückliche Schicksale... Nach am Nachmittag haben unsere Dreißigster-Männer am Theater vorbei.

nicht gewöhnt war und daher eine besondere Bedürftigkeit bestand, ist jetzt durch die allgemeine Ausdehnung der Wochenhilfe ein Ausgleich geschaffen.

Zur Beantwortung vieler Anfragen teilen wir nachstehend die Grundzüge für die Bewilligung der Kriegshindereispende mit:

- 1. Der Ehemann sich zur Zeit der Geburt im Kriegsdienst befinden hat.
2. Das Kind nach Beginn der Schwangerschaft, also nach dem 19. September geboren ist.
3. Der Ehemann nicht über 20 W. Wöhnung monatlich bezieht.

Als besonders bedürftig können Frauen nicht angesehen werden, welche sich infolge der unermesslichen Lebensmittelpreiserhöhung allerlei Beschränkungen auferlegen müssen, welche freie Wohnung, Arbeitsnachhilfe, freie Feuerung, freie Lebensmittel, freien Garten, freies Ackerland haben oder andere Vorteile genießen.

Durch die Einschränkung der Gekochte wird es auch möglich sein, weitere Unterstützungswünsche zu erfüllen, da neben der unentgeltlichen Arbeit auch bedeutende Geldmittel erpart werden können.

Kriegstagung des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine.

Der Deutsche Verband kaufmännischer Vereine mit dem Sitz in Frankfurt a. Main, der eine der wichtigsten und bedeutsamsten kaufmännischen Organisationen des Reiches darstellt, hält seine diesjährige Kriegstagung in München ab.

Mit allen Mitteln haben unsere Feinde versucht, uns am den Sieg zu bringen, durch Aufheben gewaltiger Heeresmassen, Ueberfüllung mit Munition, die sie aus allen Ländern herbeigeführt haben, durch Aufwendung hoher Geldsummen, sowie durch Aufbarmachung der bodenmündigen Technik.

Die Wirkungen des Krieges haben sich selbstredend in allen Berufsvereinen bei der unermesslich langen Dauer des Völkereinsatzes nachdrücklich fühlbar gemacht.

mäßige Reservefonds, die im Frieden angehäuft wurden, sind zum Teil verbraucht. Aber nirgends wurde Kleinmütigkeit laut. Seit Jahrzehnten nützte das sozialpolitische Deutschland, um der arbeitenden Bevölkerung gerecht zu werden.

Der Mitgliederstand des Verbandes hat durch den Krieg durchgreifende Veränderungen erfahren. Fast überall befinden sich rund 40 Prozent der Mitglieder im Felde oder sind im militärischen Wehrdienst beschäftigt.

Aus Stadt und Land.

Mit dem ausgezeichnet. Kriegskrieger Karl Leopold Böhle, Magazinarbeiter in Firma O. Bang, wegen heroischer Tapferkeit vor dem Feind.

Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse erhielt Hauptmann und Reg.-Abt. Dr. Oskar Huber, Regimentsarzt und Sanitäts in Karlsruhe.

Sonstige Auszeichnungen: Mit der Kob. silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde Unteroffizier Wilhelm Schaefer.

Personal-Veränderungen. Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armee-Korps.

Zu Leutnant der Reserve: Ober (Grundsatz), Hoffmann (H. Wollhagen i. G.), Kolb (Korach), Wachtmeister in der Gebirgs-Reg.-Abt. 1. Zum Hauptmann: Biegler, Oberleutnant der Reg. a. D. (bisher Straubing), zuletzt Leutnant der Reg. des Inf.-Regts. Nr. 113 (Münchener), jetzt Adjutant beim Reg.-Kommando Straubing.

Der Charakter als Oberleutnant verliehen: Andros, Major a. D. (i. Wollhagen i. G.), zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 142, jetzt Kommandeur des 4. Landst.-Inf.-Batt. (XIV, 28); Erdmann, Leutnant der Reg. des Pion.-Batt. Nr. 14, früher in diesem Batt.

Schlussspiel der Spielkolonnen. Die in den Schulhäusern der Altstadt seit Ferienbeginn errichteten 22 Spielkolonnen werden am Sonntag, den 19. August, von 10 bis 11 Uhr, auf dem Sportplatz im Luffenpark die übliche Schlussspiel mit

Die volle Sympathie, Selbsthingabe und Ruhe der Bewegung hat er mir unbeschadet; da allerdings sollte er in ihm bekannten Räumen von der Art der Sehenden in seiner Weise unterrichtet werden. Es ist wahr, Regisseur und Schauspieler haben sich bisher noch wenig genügt, darüber nachzudenken.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Im Hofgarten-Theater findet am Samstag, den 19. August, die erste Aufführung des Gelongspieles 'Hilfsarbeiter' von Bernauer und Schanger mit der Musik von Walter Kolko und W. Dreifelder statt.

Ein Opernabend hinter der Feuerlinie.

Die folgenden Eindrücke eines polnischen Opernabends hinter der Feuerlinie finden sich in einem Stimmungsbild, das dem in Silbze im S. Nöcker-Verlag erscheinenden Kriegstagebuch eines Ungarn von Franz Molnar entnommen ist.

Am Samstag, den 19. August gelten folgende Marken:

- Kartoffeln: Für 5 Pfund die Kartoffelmarke 10. (Wird bereits ab Donnerstag.)
Brot: Für 750 Gramm die Marke I der neuen Brotkarte.
Weiß: Für 150 Gramm die Marke H 2 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte.
Brot oder Weiß: Für 750 Gramm Brot oder 500 Gramm Weizenbrotwehl (das Weiß jedoch nur im Bäckern) die Marke H 3.
Butter: Für je 250 Gramm die Marken 1, 2 und 3.
Speisefett und Fett: (Schweinefett, Feintalg oder Margarine): Für je 250 Gramm G 4 und G 5 und die Fettmarken 1 bis 3 (5 Fettmarken = 1/4 Liter Speisefett.)
Eier: Für je 100 Gramm die Marke H 1.
Erbfisen: Für 150 Gramm die Marke F 5.
Bismarck: Für 150 Gramm die Marke F 2.
Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 5 und 6.
Wurstwaren: Für 125 Gramm die Marke H 4.
Käse: (Käse, Kees- und Käsemarken) für 50 Gramm die Seifenmarke 7.
Seifenpulver oder Seifenpulver: Für je 100 Gramm die Seifenmarken 8 und 9, für 50 Gramm die Seifenmarke 10.
Eier: Für je ein Ei die Eiermarken 1, 2 und 3 in dem gesamten Stadtgebiet. Die Eiermarke 10 in dem 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Reichshausbezirk. (Wird schon ab Donnerstag Nachmittag.)

Verfallene Lebensmittelmarken.

Um die Handhabung der Lebensmittelmarken für die Haushaltungen zu vereinfachen, werden heute, bei Beginn der neuen Kartenperiode eine Reihe von alten Marken außer Kraft gesetzt, jedoch nur noch die neue allgemeine Lebensmittelkarte (August bis September 1916) in Geltung ist. Nicht mehr in Kraft gesetzt werden, und sind daher zu vernichten, folgende Marken der bisherigen allgemeinen Lebensmittelkarte: Buttermarken 3 bis 8, Fettmarken 3 und 4, Zuckermarken 7 und 8, Eiermarken 11 bis 14, Seifenmarken 11 und 12, Kartoffelmarken 11 und 12, allgemeine Lebensmittelmarken H 5 bis H 8. Käufer der neuen allgemeinen Lebensmittelkarte gilt selbstverständlich die neue Brot- und Weißkarte, sowie die Fleischkarte.

Städtisches Lebensmittelamt.

Beispielen veranlassen. Alle Freunde der Jugend sind hierzu freundlichst eingeladen. Bei ungünstiger Witterung verdrängen die Spielformen den letzten Spieltag in den Turnhallen der Schulhäuser.

Der Werkmeister-Verein Mannheim veranstaltet am Sonntag, den 27. August, vormittags 10 Uhr, eine Besichtigung des neuen Hallen-Schwimmbades.

Fahrtreiermehrmäßigkeit für die Röhren Tagung der Kriegsbefähigtenfürsorge. Wie bereits kurz mitgeteilt worden ist, wird den Teilnehmern an der in der Zeit vom 22. bis 25. August in Köln stattfindenden Tagung für Kriegsbefähigtenfürsorge Fahrtreiermehrmäßigkeit gewährt, die zur Beförderung in der II. und III. Klasse zum halben Fahrpreis berechtigt. Nach der nunmehr ergangenen Anweisung haben außer dem Reichsausweis und den Hauptfürsorgeorganisationen auf die Fahrtreiermehrmäßigkeit Anspruch: Die den Hauptfürsorgeorganisationen nachgeordneten Organe und die Vertreter von Berufsverbänden (Gewerkschaften und Arbeitervereine). Die Fahrtreiermehrmäßigkeit wird nur für die direkte Fahrt vom Wohnort des Teilnehmers nach Köln und umgekehrt gewährt. Bei Benutzung von Schnellzügen ist der tarifmäßige

Neues Theater im Rosengarten. Vom andern Ufer.

Mit Felix Salten, dem Wiener Novellisten, der so häufig zu blauen Wellen, läßt sich weit über auf gleich und gleich kommen als mit der eigentümlichen Persönlichkeit Eulenberg, was Zeit und Raum, Darstellung und Publikum anlangt. Salten vertritt, bei aller Verspieltheit der Erzählung, ein weit jenseitiges Judentum, ohne Späßen zu nehmen an seiner Seele. Die schon dem vergangenen Jahrzehnt angehörenden und oft gelesenen drei Einakter sind jedenfalls noch unterhaltende Dinge, die in geschickter Beleuchtung sehr viel mehr als das Vorhandene hinter sich vermuten lassen und bei größerer Intimität entzückend. Drei gute Einakter, aber zu kurz, um jeweils einen vollen Akt Genuß zu tun, oder auch eine gewisse Unfähigkeit Salten, die pointierte Anekdote dramatisch umzubauen; ein Dialog, der im geistreichen, wesentlich sogar bis ins feine Monolog verläuft, jedoch ungefähr gerade der Mensch, um den das Ganze in Bewegung ist, der dazu da ist, sich mit den anderen abzusprechen, als Mensch an die Peripherie rückt und das Zentrum seinem deflamatorischen, raffinierten zweiten Ich überläßt — auch einem anderen Ufer: der Henke-Graf, der einen Vortrag über das Recht zum wahren Reichhaltigen hält (Was Henke-Graf); der junge Arbeiter mit seinem angewandten Dialog über den Wert zum Sterben (Der Ernst des Lebens); Konstantin Trübner mit seiner Philosophie des Aufstrebenden (Materie). Drei hübsche literarische Kleinigkeiten, die weniger in die Länge gezogen (die immer in der gleichen Weise wiederholte Auflockerung des mit seinem

Schnellzugschlag voll zu entscheiden. Personen unter 18 Jahren sind von der Fahrtreiermehrmäßigkeit ausgeschlossen. Die Rückreise von Köln nach dem Wohnort in direkter Fahrt muß spätestens am 1. September 1916 angetreten sein. Die Befähigung kann nur gegen Vorzeigung eines von dem Reichsausweis oder einer Hauptfürsorgeorganisation auf ihren Namen ausgestellten, mit einer Nummer versehenen Ausweises in Anspruch genommen werden. Solche Ausweise werden auf Verlangen von dem Reichsausweis der Kriegsbefähigtenfürsorge (Verteilung W 10, Königin-Augusta-Straße 10) oder von den Hauptfürsorgeorganisationen (das sind in Preußen die einzelnen Provinzial-Verbände, in Berlin der Magistratskommissar der Kriegsbefähigtenfürsorge im Rathaus, in den übrigen Bundesstaaten die in der Regel beim Ministerium des Innern bestehenden Landesausweiskommissionen für Kriegsbefähigten) zu beziehen. (R.N.)

Rein Juckermangel im kommenden Winter! Der Juckermangel ist in ganz Deutschland um mehr als 10 v. H. gestiegen und die Juckermangel verspricht einen Ertrag, der erheblich über den des vorigen Jahres hinausgeht. Wir werden somit im Jahre 1916/17 an Jucker mehr verbrauchen dürfen, als wir im Frieden verbraucht haben und da die Juckerherstellung und der Verbrauch des Jahres 1916/17 von Anfang an geregelt sein wird, wird den Ansprüchen im nächsten Wirtschaftsjahr genügt werden können. Es wird im Winter 1916/17 nicht an Jucker fehlen, um die ohne Jucker haltbar gemachten Früchte genussfähig zu machen.

Warnung vor einem Betrüger. Der Amtsanwalt in Freiburg warnt vor einem Betrüger, der in Reuthe und andernorts dadurch Schwindelei verübt, daß er Familien, von denen er weiß, daß sie Angehörige in Amerika hatten, auffuchte und ihnen vorgab, es sei eine Sendung von ihren Verwandten in Amerika beim Postamt angekommen. Die Adresse sei jedoch unvollständig, doch sei es offenbar für die angelegte Familie bestimmt. Die Risse enthalte Lebensmittel aller Art und auch eine Geldsumme auf eine Berliner Bank. Er sei Postinspektor in Mannheim und werde gerne für die private Zustellung der Risse besorgt sein, da dadurch erheblicher Gewinn erzielt werden könne. Wenn die Leute den Betrüger dann um Zustellung der Risse bitten, verlangt er einen größeren Betrag für Frachtkosten, mit welchem er dann verschwindet. Der Betrüger wird als 25-30 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, mittlerer Statur, blonde, ein wenig gelockte Haare, schwarze Augen, freies Gesicht geschildert. Er trägt goldene Brillen, ist ziemlich gut gekleidet und spricht norddeutschen Dialekt.

Polizeibericht vom 18. August 1916.

Unbekannter Täter. Am 8. Juni d. J. ist in Frankfurt a. M. ein unbekannter Mann einem Schlaganfall erlegen. Der Unbekannte hat den Namen „Widder Streif“ angenommen, aber keine Papiere für die Richtigkeit dieses Namens. Beschreibung: 55-60 Jahre alt, 1,60 Meter groß, dunkelblonde melierte Haare, ebensolcher Schnurrbart und bloße eingefallene Wangen. Kleidung: grauer Sack mit orangefarbenem Futter, zwei schwarze Westen, eine hellbraune und eine grau und schwarze gestreifte Hose, zwei farbige Hemden, ein Paar alte Schallenschuhe, drei Paar Strümpfe, von grauer, schwarzer und roter Farbe, ein alter grauer Hut und ein Paar graue Handschuhe. Im schiedliche Mitteilung über die Persönlichkeit des Verstorbenen erlief die Schatzkammer.

Verheiratung. Aus dem Reine bei Rheinbrücken wurde am 8. d. Mts. die Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden, die nur wenige Tage im Wasser gelegen hat. Beschreibung: 30-45 Jahre alt, mittelgroß, rötlichen Schnurrbart und dunkelbraune Haare. Kleidung: blau und weiß kariertes Oxfordhemd, gestreifte Hose, dunkelgrüne karierte Jacke, Socken mit „V. R.“ geschildert, schwarze Lederhandschuhe und weiße Zehnhüllen. Auf der Innenseite des Kopschmieses ist „Domes“ eingestampft. Auch hier wird ein schiedliche Mitteilung über die Persönlichkeit erliefert.

Unfälle. Beim Ablassen eines Dampfessels in den Keller im Hause Sophienstraße Nr. 11 am 16. d. Mts. kam der Heißer ins Rollen und drückte einen dabei beschäftigten beheizten Arbeiter von Reiterbäumen gegen eine Wand. Er trug einen linksseitigen Schädelbruch und innere Verletzungen davon und mußte ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden. — Gelsen. Nachmittags 6 Uhr lief eine 8 Jahre alte Schülerin beim Spielen auf der Industriestraße hier gegen einen

Interesse abzuwenden. Zuschauer gehört auch hierher) eifertreicher wären. Hübsche Geschichtslehren, scharfe Momentbilder, gute Charakteristiken; auch Hofers Theater gut unterlegt noch mit einem gewinnenden literarischen Witz und als das Entscheidende für die gelistete Aufführung: alle drei Dinge mit Rollen von wechselndem Temperamenten lagen der Keller-Graf, Hugo, der fahrigste Charakter mit der korrekten Anstalten, die Herr Dr. Schindler Gelingenheit gaben, sich wandlungsreich zu betätigen. Ramentlich im „Ernst des Lebens“ schuf er aus der Rolle des Hugo, der verwöhnten Jungen mit den feinsten Gebärden und der empfindlichen Seele, eine vorzügliche Leistung und schenkte damit dem schiedlichen Einakter Spannung und einen Aufstieg zu menschlichem Erleben, die dem Zuschauer selber fremd sind. Als Gegenspieler kam hierbei Herr Kojel in der Gestalt des Dr. Höpner, des Menschen mit der ungeliebten Seele, in Betracht. Er wurde dem letzten Stadium seines Entlassungsprozesses am besten gerecht. Die beiden umwohnenden Komödien des Abends — sie unterhalten alle der Menge des Herrn Dr. Schindler — wickelten sich etwas langsam auf, wodurch besonders der letzten das höchste ihr inwohnende Tragikomik verlor. In beiden bewährte sich Frau Oilly (Gräfin Delene, Marie) in der sicheren Umarmung der Rollen; Herr Reubner als Konstantin gab dem Genselchen, neu und ein wenig benommen, sich ins Leben Tollen mit einer bemerkenswerten, trefflichen Charakteristik. Die Herren Geyndt (Was Laurentin) und Schmels (Krisch) zeigten sich zu Anfang, Herr Gantner als Edward Koberwein in der „Aufstrebung“ ihren farbigeren Rollen gemäß. P. S.

in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Das Kind wurde zurückgeschleudert und erlitt dabei Querschnittsverletzungen im Gesicht und am Körper. Es wurde in seine elterliche Wohnung gebracht. Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Vergnügungen.

Spaßtheater. In der morgigen Aufführung der Silbernen Operette „Jung muß man sein“, — Ehrenabend des Oberregisseurs Herrn Dr. Müller — gastiert zum ersten Male als Herr von Lindenberg, Herr Paul Krompholz vom Theater an der Wien in Wien. In Hauptrollen sind weiter beschäftigt die Damen: Esquero, Grewin, Sturm und Ziska, sowie die Herren Birneburg, Stauber und Weipfahl. Die Spielleitung hat Herr Dr. Müller, den musikalischen Teil leitet Herr Kojel.

Aus dem Großherzogtum.

Heddesheim, 17. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern in einer Familie dahier. Ein einjähriger Knabe ist die Tante mit heißen Wasser an sich und verbrannte sich dabei so sehr, daß das Kind am gestrigen Abend noch an den Folgen der Verbrühung starb. Eine gewisse Anzahl an Eltern und Kinderärztinnen, welche mit heißen Speisen und Getränken den Kleinen aus dem Bereich ihrer Hände zu entfernen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 17. August. (Kriegsstrafkammer.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Fischer.

Auf der Anklagebank sah heute ein 12 Jahre alter Schulanfänger, der aus Schönan gebürtige Moritz D., der nicht weniger als elf Einbruchsdiebstähle begangen hat. Anknüpfungen haben ihn auf die Bahn des Verbrechens gebracht. Die Einbrüche verübte er hauptsächlich in der Mittagszeit in Geschäften, an denen er den Fittel las: „Von halb 1 bis halb 3 Uhr geschlossen.“ Mit erstaunlicher Gewandtheit fand der Junge durchs Fenster oder einem Oberlicht vom Hofe aus den Weg ins Innere, wo er dann vor allem nach Geld sahndete. Manchmal langte ihm auch noch die Zeit kurz vor Schulschluss in der Straße, um noch rasch einen kleinen Einbruch zu begehen. Moritz stand ein oder der andere Junge Schmiere und empfing dafür seinen Anteil an der Beute. Die Brüder Karl und Ludwig D., sowie Christian J. waren deshalb mitangeklagt. Des erfolgreichsten Stück war ein Einbruch, den er am 25. Juni d. J. in dem Laden der Odenstraße 10 u. Co. in B 1, 3 ausführte. Nachdem er sich in der Werkstätte des Geschäfts mit Werkzeug versehen hatte, öffnete er die Kasse und fand darin die Summe von 321 M. Karl D. erhielt von der Beute 80 M., J. 25 M. Am 7. Juni erhielt ein Geschäftskolal in E 2, 4/5 unbetreten Besuch. D. erbeutete hier 270 M., davon A. D. 50 M., A. D. 20 M. abhandelt. In der Verhandlung Hermann in B 1 holte er, am 22. Mai 110 M. aus der Kasse, Kasse und gab dann A. D. 30 M., A. D. 20 M. In einem anderen Laden war der Betrag geringer. In einer Werkstätte in S 5 gab es nur Haaretzen und Brotmarken, in einem Laden der Mittelstraße nur zwei Brotmarken. Im Klubhaus des Tennisclubs wurden aus einem Schrank 20 Tennisbälle im Werte von 30 M. mitgenommen. Inmitten der Beute die Gelbsteube in der doch über 900 Mark, die zu Raubereien, Besuch von Autos und Automaten, sowie zu Ausflügen verwendet wurden. Als er, der Nebenklagende, zu dem wurde, entschloß er sich mit seinem Freunde A. D., seinen Taschentuch nach Überdacht zu überlegen. Als sie im Hauptbahnhof harrten, sah ein Schutzmann, daß die beiden Jungen mit Geld kletterten wie Viehhändler und fragte sie freundlich: „Acht, 100 geht's hin, Viehler!“ Die Jungen waren noch nicht abgebracht genug, um Unbehagenheit zu heucheln. Sie suchten auszurechen, waren aber bald eingeklinkt. Zunächst suchten sie den Rest des Geldes auf einen Diebstahl in Dürheim zurückzuführen, allein der Kriminalbeamte Dorstein wollte sie doch zu bestimmen, die Sündenregister nach und nach einzugehen. Unter Einwirkung einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen, die realisiert gegen ihn erkannt wurde, erhielt er heute eine Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis, Karl D. wurde zu 6 Wochen, Ludwig D. zu 3 Wochen und Christian J. zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Letzte Meldungen.

Die Schlacht an der Somme.

M. Köln, 18. Aug. (Priv.-Tel.) Der Sonderberichterstatter der Kölnischen Zeitung an der Westfront meldet, daß die Behauptung der Franzosen in ihrem letzten Heresbericht, wonach sie in der Gegend von Etrees in zwei bis drei Kilometer Breite in unsere Stellungen eingedrungen seien, nicht zutrafte. Nur in 4-500 Meter Breite ist es ihnen gelungen, in unsere vorderen Graben Fuß zu fassen. Einerseits bei dem einzigen Einbruch von Maschenepfennern immer zu erwerbenden Einzelerfolge, die für die Gesamtlage gar nichts bedeuten, aber mit unverhältnismäßig hohen Verlusten so teuer bezahlt werden, daß man sie mit Hinblick auf das Endziel, den Zusammenbruch der feindlichen Front, fast wünschen möchte. Der Angriff bei Etrees wurde zurückgewiesen. Die Ansichten der Sonntagskorrespondenz auf den Durchbruch unserer Linien, sind daher heute noch mehr hoffnungslos wie je zuvor.

Kaiser Franz Josefs 87. Geburtstag.

Berlin, 18. Aug. (Priv.-Tel.) Zum 87. Geburtstag Kaisers Franz Josef schreibt der Berliner Volksanzeiger: Wenn wir heute in Deutschland die Reiche an den „alten Herrn“, wie ihn seine Wiener nennen, denken, so will sich uns als zu tief aus dem Herzen heraus ein Gefühl emporen, ein Gefühl stolzer Bewunderung und Freude, daß unser erhabener Verbündeter ruhig und ungebeugt in der tosenden Brandung des Krieges steht, den Wild und unerschütterlich auf das Ziel gerichtet, das unser aller Ziel ist.

feinen Wäffern einen ehrenvollen und dauernden Frieden zu sichern.

Die „Börsezeitung“ schreibt: Der Geburtstag des Kaisers Franz Josef gibt willkommenen Anlaß, das glückliche, auf hellstem Stern ruhende Einbernehmen, mit dem die Weltmächte den ihnen aufgeworbenen Kampf gemeinsam durchzuführen und weiter gemeinsam bestehen werden, erneut zu bekräftigen. Und dies wird geschehen in denselben Geiste gewöhnlichen Verlebens und Vertrauens, in dem letzten in Wien die Besprechungen der letzten Staatstämmer der beiden engverbundenen Länder geführt worden sind.

Genau 17. Aug. (R.N. Nichtamtlich.) Am Vorabend des Geburtstages des Kaisers Franz Josef ist die in deutscher und französischer Sprache gedruckte erste Nummer der „Staatszeitung“ als Festsammlung, mit dem Willen des Kaisers geschmückt, erschienen. Sie enthält einen Teilartikel des Generalstabschefs Oberstleutnant Kupke, der das bisher von den zehn Nationen der Donaumonarchie Ergründete feiert, die unter dem Wahlpruch des Romardens: „virescit utis“ veremigt seien. Das Blatt bringt eine weiteren Artikel, in dem es den Erziehung der in den Österreichisch-ungarischen Erzeugen ein fürdtvollst beglückwünscht.

Das Erdbeben in Italien.

Vern, 17. Aug. (R.N. Nichtamtlich.) Mailänder Märier melden, daß die Eisenbahnlinie an der Adria durch ein Erdbeben unterbrochen wurde. Die Verlusten von Pescara und Ancona berichten, daß Panil unter der Bevölkerung sei sehr groß. In Rimini wurde der Bevölkerung verboten, nicht in die Häuser zurückzugehen.

Berlin, 18. Aug. (Von u. Berl. Büm.) Aus Pofel wird berichtet: Den Kaiser nachrichten wird aus Kopenhagen gemeldet, daß am Donnerstag morgen ein deutsches Unterseeboot zwischen Stockholm und Stargard durch einen schwedischen Kreuzer versenkt worden sei. Schon vor einiger Zeit habe die schwedische Regierung beschlossen, fremde Kriegsschiffe, welche in die schwedischen Gewässer eindringen, ohne weiteres zu beschleßen. Von zünftigiger Stelle wird dazu mitgeteilt, daß ein deutsches Unterseeboot nicht in Frage komme. Es könne sich nur um ein russisches oder englisches Unterseeboot handeln.

Vern, 17. Aug. (R.N. Nichtamtlich.) Livno meldet aus Washington: Trotz der Anfrachten auf Beilegung des Ausflandes der Eisenbahner wurde die Absichtung von 2500 Mann an die mexikanische Grenze verfrachtet.

Vern, 17. Aug. (R.N. Nichtamtlich.) Das römische Amtblatt veröffentlicht zwei Beschlüsse, wonach für Kriegszwecke an Unterstuhlsgeleides 65 Millionen Lire ausgetrieben werden.

Trief, 17. Aug. (R.N. Nichtamtlich.) Unter großer Beteiligung aller Bevölkerungsteile hat heute das Zeichenbegangnis der Opfer des letzten Fliegerangriffs statt. In Stuhlthaler mit einer größeren Anzahl höherer Offiziere und Militärfunctionäre folgten den Sängern bis an die Kirche, wo die feierliche Beilegung stattfand. Der Statthalter richtete an die Hinterbliebenen bewährte Worte, in denen er seine und der Regierung warmste Teilnahme ausdrückte und jede mögliche Unterstützung in Aussicht stellte.

Rotterdam, 17. Aug. (R.N. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der bisherige Europäische Arbeiterpartei, Robert, ist zum Reichsminister des neuen Departements ernannt worden, an dessen Spitze Denderben stehen wird. Haag, 17. Aug. (R.N. Nichtamtlich.) Die Erste Kammer hat einen Gesetzesentwurf angenommen, der die Einführung einer Landesverteidigungssteuer vorsieht.

London, 17. Aug. (R.N. Nichtamtlich.) Die Verurteilung enthält die Namen von 123 Offizieren (43 gefallen) und 2229 Mann.

London, 17. Aug. (R.N. Nichtamtlich.) Nach einer Abmeldung sind die italienischen Segelschiffe „Iba“ und „Giuseppe Petrarca“ gesunken.

London, 17. Aug. (R.N. Nichtamtlich.) Unterhaus. Lord Robert Cecil sagte auf eine Frage, er habe Berichte über Unruhen in Montenegro und Albanien erhalten, aber er besitze keine zuverlässigen Nachrichten oder eine Befähigung darüber. Er bedauere, lagen zu wissen, daß nach den eingegangenen Berichten die Bevölkerung große Not zu leiden scheine.

Konstantinobel, 16. Aug. (R.N. Nichtamtlich.) In Ausführung des vor einiger Zeit veröffentlichten Gesetzes, wonach dem Staatministerium ein Ausnahmekredit von 30 Millionen Pfund für die Errichtung einer Lebensmittelversorgungszentrale gewährt wurde, die hauptsächlich die Getreideernte anlaufen und sie nach den Bedürfnissen verkaufen wird, arbeitet seit einigen Tagen ein besonderer Ausschuss an den Einzelheiten dieser Maßnahme, die die Lebensmittelversorgung des ganzen Reiches in Ordnung bringen wird. Inzwischen wurde durch eine Verordnung die Stadtverwaltung ermächtigt, alle Lebensmitteltransportmittel und Fahrzeuge von Konstantinobel mit Befehl zu besetzen, sowie Getreide und andere Lebensmittel anzuhalten und einzusetzen zu lassen, damit diese Waren unter der Aufsicht der zuständigen Behörden in bestimmten Mengen verteilt werden können.

Handel und Industrie

Reichsbankausweis vom 15. Aug.

Table with columns for 1915 and 1916, showing Aktiva (In Tausend RM.) and Passiva. Includes sub-headers for 'gegen die Vorwoche' and 'gegen die Vorwoche'.

Berlin, 18. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Der Ausweis der Reichsbank vom 15. August...

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. August läßt eine für die zweite Augustwoche befriedigend zu bezeichnende Entwicklung erkennen. Die bankmäßige Deckung hat um 194 auf 6714,4 Mill. Mark und die gesamte Kapitalanlage um 206,9 auf 6928,1 Mill. Mark zugenommen. Doch ist der Zufluß an fremden Geldern mit 20,7 Mill. Mark noch stärker gewesen, sodaß...

Neue englische Anleihe in Amerika.

Nach der 'Times' dürfte der Ausgabekurs der neuen englischen 250 Millionen Dollar-Anleihe 99 Prozent betragen. Der Kurs wäre demnach um 1 Prozent besser, wie bei der englisch-französischen 500 Millionen Dollaranleihe vom Oktober 1915. Diese ist allerdings erst 1920 rückzahlbar, während die neue Anleihe nur für 2 Jahre gewährt wird. Am meisten fällt aber ins Gewicht, daß England für die neue Anleihe Sicherheiten in der Form von amerikanischen und neutralen Wertpapieren stellen muß, also nur noch völlig gedeckten Kredit erhält.

Wiener Effektenbörse.

WTB, Wien, 17. Aug. An der Börse erfolgte dank ruhiger Beurteilung der rumänischen Lage und im Anschluß an die Erhöhung der Rumänienwerte in Berlin, sowie auf den großschienenschluß zwischen der rumänischen Staatsbahn und dem deutschen Stahlwerkverband ein freundlicher Stimmungswandel. In den gestern abgegebenen Werten wurden, von wesentlichen Kurssteigerungen begleitet, Rückkäufe vorgenommen. Neben leitenden Eisen- und Rüstungswerten waren namentlich auch Eisenbahn- und Schiffahrtsaktien lebhafter gefragt. Petroleumwerte waren ungleichmäßig. Der Anlegemarkt war fest.

Amsterdamer Effektenbörse.

Table with columns for 17. Aug. 1916, showing various stock prices and indices for the Amsterdam stock exchange.

Pariser Effektenbörse.

Table with columns for 17. Aug. 1916, showing various stock prices and indices for the Paris stock exchange.

A.-G. Brown, Boveri & Cie, Baden (Schweiz).

Nach dem Abschluß für das am 31. März beendete Geschäftsjahr 1915-16 stieg der Betriebsergebnis auf Fr. 9.493.471 (i. V. Fr. 7.304.136). Wertpapiere und Beteiligungen erbrachten Fr. 1.253.276 (1.376.081). Die allgemeinen Unkosten erforderten Fr. 4.561.621 (4.275.282). Nach Abschreibungen von Fr. 2.338.834 (1.681.883), darunter Fr. 657.796 (665.659) auf Wertpapiere und 1.681.038 Franken auf ausländische Valuten, sowie zuzüglich Fr. 121.313 (435.172) Vortrag ergab sich ein Reingewinn von Fr. 2.663.719 (2.351.107). Die Dividende wird, wie bereits mitgeteilt, auf 6 (5) Prozent erhöht. Wie der Geschäftsbericht ausführt, ergibt der außerordentlich niedrige Stand der meisten europäischen Valuten für die Ausstände, die sich aus Bank-, befreundeten Gesellschaften und Kunden zusammensetzen, die Notwendigkeit einer bedeutenden Minderbewertung, für die ein Betrag von 3½ Millionen Franken abgesetzt wurde. Von diesem Betrag werden 1,5 Millionen Franken aus der in den beiden letzten Jahren gemachten Rücklage für Kriegsverluste und 1 Million Franken, wie oben erwähnt, aus dem diesjährigen Ertragsrücklage gedeckt. Alle Ausstände sind damit zu den Kurswerten vom 31. März d. J. eingesetzt. Der auf der Wertpapier- und Beteiligungsrechnung gegenüber dem Vorjahr entstandene Ausfall ist auf die Dividendenabsetzung verschiedener Gesellschaften im Jahr 1914 und 1914-15 zurückzuführen. Dem Bericht zufolge hat die mit Beginn des Jahres 1915 eingetretene Wiederbelebung des Geschäfts andauernd. Der gewaltige Rückgang oder vollständige Stillstand der Friedensproduktion in den kriegführenden Ländern brachte der Gesellschaft eine außerordentliche Nachfrage nach ihren Erzeugnissen und Aufträge waren in jedem Umfang zu haben. Schwieriger gestaltete sich die Aufgabe, die Preise mit den Herstellungskosten in Einklang zu bringen da alle Rohstoffe zum Teil planmäßig in die Höhe schwebten und es kaum möglich war, mit dieser Steigerung in der Erhöhung der eigenen Verkaufspreise Schritt zu halten. Noch schwieriger aber war die Versorgung mit den nötigen Betriebsstoffen; die Möglichkeit ihrer Beschaffung begrenzte auch die Möglichkeit der Erzeugung. Im Vordergrund steht in dieser Beziehung für die Gesellschaft das Kupfer; der Umstand, daß ihr im vergangenen Jahre eine große Kupfermenge auf dem Transporte requiriert wurde, hatte auf sie einen Ausfall an der Erzeugung und Mehrkosten der Beschaffung zur Folge, die sich auf mehrere Millionen berechnen. Nur die großen Vorräte und die angestrengtesten Bemühungen, sie zu ergänzen, gestatteten der Gesellschaft, eine einigermaßen ausreichende Erzeugung. Immerhin stand sie der Menge nach weit unter der des letzten Friedensjahres 1913-14, n. auch der Umlauf in Geld blieb trotz der erhöhten Preise beträchtlich unter dem des gleichen Jahres. In bezug auf unsere Herstellungsgelände sei die Gesellschaft unentwegt den in ihrem letzten Bericht erwähnten Grundsätzen treu geblieben und habe sich ausschließlich auf ihre normale Herstellung wie in Friedenszeiten beschränkt. Bei den der Gesellschaft nachhineinander auswirkenden Unternehmungen haben die Verhältnisse nach einzelnen anfänglichen Störungen wieder eine unter Berücksichtigung der Zeitumstände als normal anzusehende Gestalt angenommen. Alle diese Gesellschaften, mit Ausnahme einer einzigen, haben im letzten Jahr zufriedenstellend gearbeitet und lassen für das laufende Jahr das gleiche erwarten.

Die elektrischen Betriebsgesellschaften, an denen die Gesellschaft Interesse hat, arbeiten zum größten Teil sehr befriedigend, zum Teil sind sie durch ihre örtliche Lage oder besondere Umstände durch den Krieg beeinträchtigt worden. Die Ertragslage entspricht mit geringer Ausnahme denen der früheren Jahre und gingen zum Teil darüber hinaus. Nach der Vermögensrechnung betragen bei 32 Mill. Franken Aktienkapital die Anleihegeschulden auf Fr. 18.774.975 (16.544.270). Andererseits betragen die Ausstände Fr. 26.774.057 (28.033.590) und die Wertpapiere und Beteiligungen Fr. 28.176.465 (28.186.626). Die Betriebsstoffe sind mit Fr. 5.565.091 (6.134.769) und die halbfertigen Maschinen usw. mit Fr. 10.678.292 (9.663.296) bewertet.

Neuer Klein-Eisenverband.

Düsseldorf, 18. Aug. (Priv.-Tel.) Wie mitgeteilt wird, haben sich die Fabrikanten von Schloßern mit Zubehören im Veltretreiver zu einem Verband zusammengeschlossen dem alle beteiligten Firmen beigetreten sind. Die Verkaufspreise wurden einseitig festgesetzt und gleichzeitig ein Tonerungsaufschlag von 40 Prozent vorgenommen, wie er bereits für die übrigen Schloßersorten besteht.

Zentralisierung der Tabakfabrik.

Wie die 'Köln. Zig.' aus Amsterdam erfährt, wird dem Handelsblatt geschrieben: Wie in deutschen Geschäftskreisen nachdrücklich behauptet wird, ist die deutsche Regierung bereit, neue Maßnahmen zu dem Einfuhrverbot von Tabak und Tabakfabrikaten zu treffen. Nach Unterhandlungen mit den beteiligten Stellen in Deutschland soll unverzüglich in den Niederlanden eine Einkaufsstelle für die allgemeine Erwerbungen von Tabak für Deutschland errichtet werden. Auf diese Weise hoffe Deutschland, den Tabak hierzulande viel billiger einzukaufen, als dies bisher bei dem freien Verkehr möglich war. Ferner wisse man in deutschen Geschäftskreisen mitzuteilen, daß in kürzester Frist, etwa in einem Monat, die Grenze wieder für die Einfuhr von verarbeitetem Tabak (Zigarren) geöffnet werde. Ob eine Sammelstelle zum Einkauf errichtet werde, sei abzuwarten. Wenn die eingezogenen Erkundigungen zuträfen, würde demnach nach Deutschland namentlich von der deutschen Einkaufsstelle erstandener Tabak eingeführt werden.

Vernechte Abgabe von Brennspiritus.

Die Reichsbrennweinstelle hat die Spirituszentrale ermächtigt vom 1. September an 40 Prozent früheren Verbrauches an Flaschen-Brennspiritus in den Verkehr zu bringen statt bisheriger 25 Prozent. Von diesen 40 Prozent sind 5% (also 30 Prozent) zum Breiten auf 55 Pfg. pro Liter gegen Bezugsmarken und restliche 10 Prozent zu 1,50 Mark pro Liter ohne Bezugsmarken abzusetzen. Die Preise haben demnach keine Änderung erfahren.

Englische Schiedsgerichte und englisches Recht in Parteilvereinbarungen gelten während des Krieges nicht.

Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart. (Nachdr., auch im Auszug, verb.) Am 15. Mai 1914 schlossen die Firmen N. und E. einen Vertrag über Lieferung von 200 Tonnen Mais mit der Bestimmung, daß jeder aus dem Vertrag entspringende Streit zwischen den Parteien durch englische Schiedsrichter nach englischem Recht zu entscheiden sei (sogenannte Londoner Arbitrage). Nach Ausbruch des Krieges erhob sich nun Streit darüber, ob der Kaufpreis auf N. durch Aufrechnung getilgt sei. Das Oberlandesgericht Stuttgart verwarf jedoch die Einrede des E., daß diese Aufrechnung und der Streit darüber vertragsgemäß nur nach englischem Recht entschieden werden könne. Aus den Gründen: Der Schiedsvertrag ist an sich unbestritten. Seit Kriegsausbruch zwischen Deutschland und England ist aber die Möglichkeit, englische Schiedsrichter zu bestellen oder englische Gerichte anzurufen, weggefallen; damit ist der Schiedsvertrag außer Kraft getreten. Er hat kein Anrecht darauf, das ungewisse Ende des Krieges mit England abzuwarten und dann auf den Schiedsvertrag zurückzukommen. Mit dem Wegfall englischer Schiedsrichter oder englischer Gerichte ist auch, zumal da beide Parteien Deutsche u. in Deutschland ansässig sind und den Vertrag in Deutschland geschlossen haben, bei Vertragsanlegung die Anwendung des im Vertrag vorgesehenen englischen Rechts weggefallen. Dagegen liegt kein Grund vor, wegen des Wegfalls englischer Richter oder Schiedsrichter und englischen Rechts die Unwirklichkeit des ganzen Vertrags anzunehmen. Es entspricht in diesem Fall dem richtig verstandenen Parteilwillen und Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse, daß der längst geschlossene Vertrag, der nur ein Glied in der Kette weiterer ähnlicher Verträge zwischen den anderen Verkäufern oder Käufers bildet, bestehen bleibt und daß jede Partei Recht gibt und nimmt, wo und wie sie nach allgemeinen Grundsätzen dazu verpflichtet ist. (Altenzeitsch. E. U. 140/15.)

Der englische Außenhandel in den ersten zwei Kriegsjahren.

Nicht ohne aus neue die Lücken der amtlichen Statistik zu betonen — das Fehlen der Einfuhrwerte an Regierungsgut außer Nahrungsmitteln und von Aufzuchtgut, das aus Regierungslagern stammt oder von der Regierung gekauft ist und auf Regierungsschiffen verladen wird — jehelt der 'Economist' vom 5. Aug., daß innerhalb der zwei Kriegsjahre für 801 Millionen Pfund ein Wert statistisch festgestellt worden sind, also mehr als in irgendwelchen zwei Jahren des ersten Jahrzehnts des neuen Jahrhunderts, und daß in den ersten sechs Monaten des Jahres 1916 der statistisch nachgewiesene Ausfuhrwert 242 Mill., also nur 13 Millionen weniger als im ersten Halbjahr 1914 betrug. Er gibt dabei eine Übersicht über die Monatszahlen von Einfuhr, Ausfuhr und — soweit die Statistik ergibt — Passivität der Handelsbilanz, die von 7145 000 Pfund im Juli 1914 rasch gestiegen ist, dann aber nach Erreichung von 35 167 400 Pfund im Dezember 1914 beliebig unter und über

dieser Ziffer geschwankt hat, im März 1916 mit 39 683 300 Pfd. die höchste Zahl erreichend. Interessant sind die Halbjahreszahlen dieser Passivität: Zweites Halbjahr 1914 109 955 000 Pfd. Erstes " 1915 194 211 100 " Zweites " 1915 176 678 000 " Erstes " 1916 178 979 200 "

Neue Zahlungsbedingungen im Pelzwaren-Gewerbe.

Der Verein der Pelzwarenfabrikanten in Berlin und der Verein deutscher Kürschner in Leipzig haben feste Zahlungsbedingungen vereinbart, die nach der Neuen Pelzwaren-Zeitung am 15. d. Mis. in Kraft treten. Die Vereinbarungen gelten nur für den Verkauf von fertigen Waren. Ueber die Fassung der Zahlungsbedingungen beim Verkauf von Rauchwaren und Fellen dauern dagegen die Verhandlungen noch an. Das Reichsbankdirektorium hat sich bereit erklärt, in ähnlicher Weise, wie dieses bereits den Leipziger Rauchwaren vertreibenden Händlern zugestanden ist, auch den Herstellern von Pelzwaren Devisen zur Bezahlung von aus dem Ausland eingeführten Rauchwaren zur Verfügung zu stellen. Die betreffende Firma muß sich dagegen verpflichten, innerhalb 3 Monaten nach Einführung für drei Viertel des Wertes der eingeführten Waren andere Waren in das Ausland auszuführen und Auslands-Devisen in Höhe von drei Vierteln des Rechnungsbetrages der Einfuhr-Zahlungsbedingungen beim Verkauf von Rauchwaren zur Verfügung zu stellen. Dem Antrage auf Devisenstellung ist eine Bescheinigung der Handelskammer beizufügen, daß die betreffende Firma auch in der Lage ist, die übernommenen Verpflichtungen innewohnen.

Amsterdamer Warenmarkt.

Table with columns for 17. August (Sollkassen), showing various commodity prices and indices for the Amsterdam market.

Amsterdam, 17. Aug. Kaffee, fest Loko.

Amsterdam, 17. Aug. (Nichtamtlich.) Die Ausfuhr von Bananen wurde verboten. Die zeitweilige Aufhebung des Verbotes von Silberzweibern wurde zurückgenommen.

Amerikanischer Eisen- und Stahlmarkt.

Das Fachblatt 'Iron Age' schreibt in seinem Wochenbericht u. a.: Die durchgreifende Verküderung am Stahlmarkt, die im Juli in die Erscheinung trat, hat sich weiter entwickelt. Der Umfang der heimischen Käufe ist so groß, wie er seit Wochen nicht mehr zu verzeichnen war. Dem Umstande, daß die gesamte Stahlerzeugung für das erste Halbjahr 1917 für ausländische Rechnung bereits verkauft worden ist, wird große Bedeutung beigegeben. Es hat das namentlich auf einige Klassen von heimischen Käufen großen Eindruck gemacht. Besonders wurden in der letzten Woche Käufe in Barren abgeschlossen, aber auch in den übrigen Erzeugnissen fanden beträchtliche Verkäufe statt.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 17. Aug. (Amtliche Notierung.) Bergfahrt-Frachtbörse: Mainz-Gustavsburg Mark 1.-, Mainplätze bis Frankfurt am Main Mark 1.10, Mannheim Mark 1.-, Karlsruhe Mark 1.15, Lauterburg Mark 1.25, Straßburg Mark 1.30, Schleppplöhne: 84 Gear Mark 0.90-0.90 Mainz-Gustavsburg Mark 0.90-0.90, Mannheim Mark 0.90-1.-, Talfrachten für Kohlenladungen: Tiel kleine Schiffe Mark 4.05, Breda kleine Schiffe Mark 4.30 (100 f = 200 Mark).

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Aug.

Table with columns for Pegelstation von Rhein, showing water level observations for various stations in August.

Wasserwärme des Rheins am 18. Aug. 1916.

Mitgeteilt von Leopold Sängler.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldschmidt; für den Handels-Teil: Dr. Adolf Arbes; für die Anzeigen-Teil: Dr. Fritz Goldschmidt; für die Anzeigen-Teil: Dr. Fritz Goldschmidt; für die Anzeigen-Teil: Dr. Fritz Goldschmidt.

Bitte!

Die verehrl. Leser unseres Blattes, in deren Auftrag wir die

Feldausgabe

versenden, werden im Hinblick auf den immer fühlbarer werdenden Personalmangel und die hierdurch notwendig werdende Vereinfachung und Einschränkung der Arbeiten höflich gebeten, die Bezugsgebühren bis einschließlich 31. August baldmöglichst an unserer Kasse entrichten oder mittelst Zahlkarte unserem Postscheckkonto, Ludwigshafen a. Rhein, Nr. 2917, unter genauer Angabe der Versandnummer und des Namens, für wen die Ausgabe erfolgt, überweisen zu wollen.

Die Geschäftsstelle.

Telephonnnummern 218 und 7569.





# Arbeitsschuhe

Qualität u. Preis  
unübertroffen!

## Geschwister Fritz

nur G 2, 8, Marktplatz nur

**Städtische Gemeinde**  
In der Hauptkammer.  
Freitag, den 18. August, Abends 7.45 Uhr.  
Samstag, den 19. August, morgens 9.0 Uhr.  
Sonderliche für Ober- und Unterland, Abends 8.20 Uhr.  
In den Wochenlagen:  
Morgens 7 Uhr. — Abends 7 Uhr.  
In der Hauptkammer.  
Freitag, den 18. August, abends 7.45 Uhr.  
Samstag, den 19. August, morgens 9.0 Uhr.  
Sonderliche für Ober- und Unterland, Abends 8.20 Uhr.  
In den Wochenlagen:  
Morgens 7 Uhr. — Abends 7 Uhr.

**Apollo-Theater**  
Heute Freitag zum letzten Male:  
**Ein Prachtmädel.**  
Samstag, den 19. August, abends 8 Uhr  
Ehrenabend für Herrn Oberregimentär Brünner  
und Gastspiel des Operettenregisseurs Herrn Paul  
Kronberg von Theater an der Wien in Wien  
Erstaufführung  
**Jung muss man sein**  
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert-Winterfeld.

Die Geburt eines prächtigen Mädels  
zeigen hoch erfreut an  
**Simon Aronsfrau und Frau**  
Amalie, geb. Bruff.



**Otto Zickendraht**  
Moderne Büro-  
Einrichtungen  
Mannheim, N 2, 9  
Fernspr. 180.

*Otto Hornung*  
Echte Schweizerstickerien  
P. 5.1. Mannheim

**Elektrische  
Haartrocken-Apparate**  
Auch für die Reise geeignet  
**BROWN, BOVERI & CIE A.G.**  
Akt. Installationen vom Slotz & Cie. Elek. G. m. B. H.  
C 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032  
Hauptniederlage der Osramlampe.

**Schreinerei mit Maschinenbetrieb**  
Fr. Halk & Fr. Freund  
Telephon 3216 Jungbuschstr. 28  
übernimmt jede in dieses Fach einschlagende  
Arbeiten. 2304  
prompte Bedienung

**Sie irren sich gewaltig**  
wenn Sie der Überzeugung sind, daß Wäsche,  
die in einer Dampf-Waschanstalt gereinigt  
wurde, unter allen und jeden Umständen frei  
von irgend welchen anheftenden Brandgefahr-  
stoffen ist. Eine wirklich hygienisch reine,  
zu Hause feinstreife, blendend weiße Wäsche zu  
bekommen, bei der das Gewebe weder durch  
Steifen noch durch Stöhen beschädigt wird, ist  
nur dort möglich, wo solche mittels eines  
**Dampf-Selbst-Wäschers „Gajet“**  
gereinigt wurde.  
Kausale unverbindliche Vorführung  
durch den Alleinvertrieber für Rhein- und  
Waldviertel  
H. Perol in Ludwigshafen a. Rh.,  
Wagenerstraße 58.

**Möbl. Zimmer**  
C 4, 1 3 Z. sep. m. Zim.  
m. Verh. u. v. 2025  
C 8, 18  
3 Treppen hoch, ein gut  
mobilieres Zimmer sofort  
zu vermieten. 21942  
B 5, 8 groß schön möbl.  
Zimmer bis 1. Sept.  
u. verm. 219. 2 Z. 219  
B 6, 7 3 Z., etw. möbl.  
Zimmer zu verm. 2145  
B 7, 15 1 Z. schön möbl.  
Zimmer, 1. Sept. ca.  
Zimmer zu verm. 2290

## Palast-Lichtspiele

Der große Wochenspielflan.  
**Maskenspiel der Liebe**  
Film-Roman in 4 Akten. Regie Hubert Moest.  
Hauptpersonen:  
Gräfin Zamara .....  
Die Gesellschafterin der jungen Gräfin Olga Engl  
Graf Nicola Palaschy ..... Erich Kaiser-Dietz  
Seine Tante, Stiefmutter in einem  
adeligen Fräuleinstift ..... Frau Rossmar  
Graf Nickl ..... Ernst Becker  
..... Gräfin Zamara: Hedda Vernon.

**Der Gipfel der Frechheit**  
Ein Lustspiel in 3 Akten mit einem Piccolo.  
Verfasser: Helmr. Lautensack.  
Regisseur: Waldemar Hoeker.  
Hauptpersonen:  
Der Piccolo ..... Kläre Waldoff  
Der Kaffeefeder ..... Gustav Adolf Henckels

**Im Garten** Schauspiel in 1 Akt.  
**Die Wogen des Meeres**  
Wunderbare Naturaufnahme.

Natürliche  
Erfrischungswasser:

Seizer 0082  
Kronthaler  
Carola  
Gerolstelner  
Rhenser  
Selters = Sprudel  
Kaiser Friedrich  
empfehlen  
Peter Rixius  
Mineralwasser - Großhandel,  
D 6, 9/11. Telef. Nr. 6796

Schüler  
oder Schülerin  
haben in gutem, gebl.  
Glasen Wein (Pabst)  
fortschrittliche Verpflegung,  
Wohn-, Uralgammalum m.  
Reis, Reis, Reis, u. höhere  
Zuckerform am Tage,  
Schl. Angebots erheben  
unter Nr. 20990 an die  
Verwaltungsbüro d. Städt.



**Martial-Cigaretten**  
mit Goldmundstück  
in Packungen à 10, 20, 50 u. 100 Stk.  
Preise für 100 St. 1000 St.

Martial-Carola	1.75	16.50
2 1/2 Pig. Casino	2.20	21.-
3 „ Palma	2.60	24.-
4 „ Stern	3.50	32.-
5 „ Imperator	4.40	41.-
6 „ Jockey-Club	5.30	50.-
8 „ Martial VII	7.-	65.-

Versand geg. Nachnahme od. Vorauszahlung  
von Mark 10.- an zuzüglich Porto.

**Adolf Bausch**  
Fernsprecher 7177  
Seckenheimerstr. 18 und P 8, 20.

## Galbau Schriftspiele

N 7, 7 Telefon 2017 N 7, 7  
Der neue Spielplan!  
Nur heute Freitag!  
**Der Ring der Pharaonen**  
Drama in einem Vorspiel und 3 Akten.  
**Im blauen Engel**  
Lustspiel in 3 Akten mit Anna Müller-  
Länke in der Hauptrolle.  
Als Einlage, mittags und abends:  
**Die dunkle Stunde**  
Drama in 2 grossen Akten.  
Als Einlage, nur abends von 7,30-9 Uhr  
**Gigetta ist eifersüchtig**  
Lustspiel in 3 Akten.  
Anzeige! Wir haben für die  
**Neue Asta-Nielsen-  
Serie 1916/1917**  
das alleinige Erstausführungsrecht er-  
worben und beginnen morgen Sonntag,  
den 19. August mit dem ersten Film  
dieser neuen Asta-Nielsen-Serie. Der Film  
führt den Titel:  
**Das Liebes-A B C**  
Lustspiel in 3 Akten. (Nächstes morgen.)

**Unterricht**  
**Spanisch - Türkisch**  
nach neuester, leicht fasslicher Methode. 0088  
**Visser-Beritz, O 6, 3.**

Hof-Kalligraphen Gander's  
**Schreib- u. Handelskurse.**  
Geogr. Fundat. 1907  
Diplom 1888  
**Tages- und  
Abendkurse**  
in sämtlichen kaufm. Fächern.  
Beste Gelegenheit für Damen und Herren  
jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern,  
Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen  
etc. auszubilden. 9006  
Kurse Ausbildungszeit, Mäßiges Honorar.  
Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.  
**Gebr. Gander, C 1, 8** Paradeplatz.

Wer erteilt einem Herrn  
gründl. und prakt. Unter-  
richt in  
**Lohnbuchhaltung?**  
Wohl. Kugelbeiz mit Verd.  
unter Nr. 20974 an die  
Verwaltungsbüro d. St.

**Nachhilfe-Unterricht**  
in allen Fächern und  
**Bauführung**  
der Schularbeiten über-  
nimmt sehr gern. 80  
D 7. 25. post.  
Konkrete gebildeter Herr  
erteilt gründlichen 17194  
Klavierunterricht.  
Stum. Wittichstraße 17

Frisch eingetroffen:  
**Trockenmilch 55**  
in Pulverform  
1 Paket ergibt ca. 1 Liter  
flüssige Milch. . . . . Paket

**Puddingpulver 25**  
Himbeer, Citrone,  
Mandel, Vanille . . . . . Paket

Vorzügliche Kochchocoladen  
fst. Speise-Chocoladen

Gerstenmehl helle Ware  
markenfrei Pfd. 57 Pfg.

la. Maisgries Pfd. 58 Pfg.

Frische Äpfel Pfd. 35 Pfg.

Salatgurken Stück 30 - 35 Pfg.

Pikante Salatwürze Liter 40 Pfg.

**Einmachessige  
Gewürze • Pergamentpapier**

**Neue Heringe**  
Stück 20 Pfg.

**Joh. Schreiber**

**Kind**  
in beide, jedesmal 10 Tage  
an. Nachm. mit Nr. 2024  
an die Verwaltungsbüro d. St.

**Kind**  
Ja, besser Frau nimmt  
**Kind**  
in beide, jedesmal 10 Tage  
an. Nachm. mit Nr. 2024  
an die Verwaltungsbüro d. St.

**Kind**  
in beide, jedesmal 10 Tage  
an. Nachm. mit Nr. 2024  
an die Verwaltungsbüro d. St.

**Läden.**  
F 5, 4 Laden m. Wohn-  
wohnung zu verm. 21928

**Büro.**  
**Büro mit Lager**  
für Verkaufsbüro zu ver-  
mieten. Näheres Ober-  
straße 12. Tel. 2400. 111

Hefenauer sucht für einige  
Tage möbl. Zimmer mit  
separ. Eingang. Angeb.  
unter Nr. 2098 an die  
Verwaltungsbüro d. St.

**Miet-Gesuche**  
Jungfer von Schüt-  
ter sucht  
**1 ev. 2 möbl. Zim.,**  
nicht zu weit von der  
Börse, vor allem möglichen  
ruhig. Raum im oberen  
Stock oder nach hinten zu  
liegen. Zuhilf. u. Nr. 2097  
a. 5. Verwaltungsbüro d. St.

Der Herr sucht möbliertes  
Zimmer  
Habe möbliertes Zimmer  
mit separ. Eingang zu verm.  
u. Nr. 2011 an die Verwaltungsbüro d. St.

**Geldverkehr**  
Ich beteilige mich  
an jedem, wenn rechtlich  
Unternehmen mit Kapital  
Zufrage u. 2010 an die Verwaltungsbüro d. St.